



Verein Monetäre Modernisierung (MoMo)

Postfach 3161 , 5430 Wettingen , info@monetative.ch , www.vollgeld.ch , Tel: 079 773 34 50

Eine Jahrhundertreform steht bevor:

Ja zu krisenfestem Geld und 300 Milliarden für Staat und BürgerInnen!

300 Milliarden! Wie soll das gehen?

Ganz einfach, indem die Schweizerische Nationalbank (SNB) zusätzlich zu den Banknoten auch alles Giralgeld erzeugt. Heute wird das elektronische Giralgeld auf unseren Bankkonten nämlich ausschliesslich von den Banken erzeugt und gilt nicht als gesetzliches Zahlungsmittel. Eine Gesetzeslücke mit gravierenden Folgen. Die Geldherstellung war immer eine wichtige öffentliche Angelegenheit und staatliche Einnahmequelle. Über Jahrhunderte bezahlten die Kantone einen Teil ihrer Ausgaben durch selbst geprägte Münzen. Das Münzprägerecht ging 1848 auf den Bund über. Seit dem gibt es den Schweizer Franken. Doch ab etwa 1870 entdeckten die Banken die profitable eigene Geldherstellung und druckten in einem Wildwuchs immer mehr Banknoten. Deshalb verbot das Schweizer Stimmvolk 1891 den Banken das Drucken von Geldscheinen und übergab auch das Privileg des Notendruckens dem Bund, der dafür die SNB gründete. Eine weise Entscheidung. Seit 1907 verleiht nun die SNB das Papiergeld an die Banken und es fliessen jährlich zwischen 1 bis 2,5 Milliarden an Zinsgewinn in die öffentlichen Kassen. Wenn die Nationalbank zukünftig auch alles Giralgeld erzeugt und dieses nicht verleiht, sondern wie das Münzgeld in Umlauf bringt, stehen dem Staat und den BürgerInnen zusätzlich etwa 300 Milliarden innerhalb von 15 Jahren zur Verfügung.

Kommt nicht alles Geld von der Nationalbank?

Nein, die SNB erzeugt für unseren Gebrauch nur das Bargeld. Das macht aber bloss 10 Prozent des existierenden Geldes aus, 90 Prozent ist elektronisches Giralgeld auf unseren Girokonten. Wo das herkommt, wissen viele nicht. Tatsächlich sind es die Banken, die es herstellen, entweder indem sie einen Kredit vergeben oder Finanzanlagen kaufen. Dabei reichen sie grossteils nicht das Geld der Sparer weiter, sondern produzieren neues Giralgeld, sozusagen aus dem "Nichts", das heisst ohne dass vorher dieses Geld vorhanden war. Ein gutes Geschäft.

Für alle, die das nicht glauben können, hier die offiziellen Zahlen: Die Geldmenge betrug von 2003 bis 2012 im Durchschnitt 340 Milliarden CHF. Von der Nationalbank kamen die 40 Milliarden Bargeld, die Banken erzeugten die anderen 300 Milliarden als Giralgeld. Wir Bürgerinnen und Bürger haben somit eine bedeutende staatliche Einnahmequelle den Banken überlassen. Wir haben vergessen, die Schweizer Verfassung anzupassen. Heute reicht das Banknotenprivileg von 1891 nicht mehr aus, es ist dringend notwendig, das Privileg auch auf das Herstellen von Giralgeld auszuweiten.

Was will die Vollgeld-Initiative?

Vollgeld ist vollwertiges und gesetzlich garantiertes Geld. Solches Geld haben wir mit den Münzen und dem Papiergeld täglich in den Händen. Auch Giralgeld soll vollwertiges Nationalbankgeld werden:

1. Allein die Nationalbank (SNB) stellt zukünftig Giralgeld als gesetzliches Zahlungsmittel her.
2. Banken dürfen selbst kein eigenes Giralgeld mehr erzeugen, sondern nur noch das Geld verleihen, das sie dafür zur Verfügung gestellt bekommen haben.
3. Neues Vollgeld kommt in der Regel durch Auszahlungen der SNB an Bund, Kantone, Gemeinden oder die BürgerInnen in Umlauf.
4. Durch die Umwandlung des bisherigen Giralgeldes in Vollgeld entstehen in einer Übergangsfrist von 15 Jahren einmalige Mehreinnahmen von etwa 300 Milliarden CHF – ganz ohne Steuererhöhungen und ohne Sparpakete.
5. Die SNB bekommt zusätzlich zur Geldherstellung den Auftrag, die Geldmenge so zu steuern, dass der Geldwert und somit die Preise stabil bleiben und keine Finanzblasen entstehen.

Was machen wir mit den 300 Milliarden?

Darüber sagt der Verfassungstext der Vollgeld-Initiative nichts. Es geht nur darum, die Einnahmen aus der Geldproduktion sicherzustellen, nicht diese zu verteilen. Später können das Parlament oder das Volk entscheiden, inwieweit die 300 Milliarden CHF in staatliche Leistungen, Steuersenkungen oder direkte Auszahlungen an alle Bürgerinnen und Bürger fließen. Freuen wir uns darauf!

Projekte, die bisher nicht finanzierbar waren, werden möglich. Sinnvoll wäre es, gezielt die Staatsschulden in Höhe von etwa 200 Milliarden zu tilgen, dann stehen Jahr für Jahr 5 Milliarden eingesparte Zinsen zur Verfügung.

Das wäre ein neuer Schweizer Rekord: erster schuldenfreier Staat der Welt.

Hat Vollgeld weitere Vorteile?

Ja, viele!

Sicherstes Geld der Welt: Bankenpleiten gefährden Vollgeld nicht, da es Geld der Nationalbank ist und nicht mehr zur Konkursmasse der Banken gehört.

Krisenprävention statt Bankensubvention: Finanzblasen und Spekulationen können nicht mehr durch übermässige Geldherstellung der Banken aufgepumpt werden. Stabilere Finanzmärkte und eine stabilere Realwirtschaft werden möglich.

Staat nicht mehr in Geiselhaft: Da der Zahlungsverkehr vom sonstigen Bankgeschäft getrennt wird, müssen Banken wegen des "too big to fail" nicht mehr gerettet werden.

Fairer Wettbewerb: Banken bekommen gleich lange Spiesse wie alle anderen Unternehmen und können nur noch das Geld investieren, das sie erwirtschaften oder dazu zur Verfügung gestellt bekommen.

Wachstumsdruck reduziert: Mit Vollgeld kann die Wirtschaft auch ohne Wachstum stabil bleiben, Mensch und Natur werden geschont.

Wann startet die Volksinitiative?

Seit 2011 bereitet der Verein Monetäre Modernisierung (MoMo) die Initiative vor. Wir sind überparteilich und ein wissenschaftlicher Beirat unterstützt uns. Die inhaltliche Vorarbeit ist abgeschlossen. Der Start der Unterschriftensammlung ist auf Frühjahr 2014 angesetzt. Dazu braucht es noch zusätzliche Ressourcen:

- Wir brauchen noch mehr mittragende Vereine, Verbände und Parteien.
- Wir brauchen vor dem Start konkrete Unterschriftensammelzusagen.
- Wir brauchen vor dem Start zusätzliche finanzielle Unterstützung bzw. Spendenzusagen.

Bitte unterstützen auch Sie die Vollgeld-Initiative mit einer Spende und/oder Sammelzusage!

Kontakt: Verein Monetäre Modernisierung (MoMo) , Postfach 3161 , 5430 Wettingen
info@monetative.ch , www.vollgeld.ch , Tel: 079 773 34 50

Spendenkonto: Vollgeld-Initiative Postkonto: 60-354546-4 / IBAN CH61 0900 0000 6035 4546 4

Weitere Informationen: www.vollgeld.ch/FAQ
www.vollgeld.ch/IWF
www.vollgeld.ch/Text
www.vollgeld.ch/Video
www.vollgeld.ch/Audio
www.vollgeld.ch/Medien
www.vollgeld.ch/300Milliarden